



Interpellation Alfred Zahner (FLiG); "Planung OZ Rosenau - Anzahl Klassen"

Alfred Zahner (FLiG-Fraktion) reichte am 5. Mai 2009 mit vier Mitunterzeichnenden die Interpellation «Planung Rosenau – Anzahl Klassen» ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Vorbemerkung

Die Oberstufenreform in Gossau kann mit dem Bezug des neuen Oberstufenzentrums (OZ) Buechenwald und der Konzentration aller Oberstufenklassen (Sekundar-, Real- und Kleinklassen) auf das OZ Rosenau und das OZ Buechenwald realisiert werden. Dieses Anliegen, das bereits seit den frühen Achzigerjahren besteht, wird anfangs 2010 umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Realklassen, die derzeit im Haldenbüel-, Notker- und Othmarschulhaus unterrichtet werden, neu den beiden Oberstufenzentren zugeteilt werden. Die Oberstufenklassen der Kleinklasse Lindenberg wechseln ins OZ Rosenau, vereinzelter Sekundarklassen des OZ Rosenau ins OZ Buechenwald.

Das Konzept sieht vor, im OZ Buechenwald pro Jahrgang je zwei Sekundar- und Realklassen zu führen, total 12 Klassen. Dies entspricht einer idealen Grösse für die Real- und Sekundarschulstufe. Das OZ Buechenwald und die benachbarte Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) arbeiten in einer Kooperation eng zusammen. Die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten sind bereits weit gediehen.

Im OZ Rosenau werden je nach Jahrgangsgrossen zwei bis drei Jahrgangsparellklassen der Sekundar- und Realschule sowie maximal drei Kleinklassen geführt. Für das Schuljahr 2009/10 sind ab dem Zeitpunkt der Umsetzung der Oberstufenreform sieben Sekundar-, acht Real- und drei Kleinklassen geplant. Damit wird das obere Limit der Anzahl Klassen für das OZ Rosenau erreicht. Es ist gewährleistet, dass jeder Lehrperson mit einem Vollpensum ein Schulzimmer zugeteilt werden kann, währenddem Teilzeitangestellte sich Zimmer zu teilen haben. Mit der noch im 2009 vorgesehenen Umgestaltung des alten Sprachlabors in ein Multifunktionszimmer für Informatik und Tastaturschreiben wird durch den Rückbau des alten Zimmers für Tastaturschreiben ein zusätzliches Klassenzimmer gewonnen. Das Fehlen von Gruppenräumen bis zur Sanierung des OZ Rosenau wird im Einzelfall auch weiterhin so geregelt, dass in den Normalschulzimmern Zeitfenster ohne Schulbetrieb genutzt werden.

Der Schulrat ist abschliessend zuständig für die Fragen der Bildung, Zuteilung und Organisation der Klassen. Er fällt am 23. Oktober 2007 den strategischen Entscheid, die Kleinklassen mit der Umsetzung der Oberstufenreform ins OZ Rosenau zu integrieren und dem kleineren OZ Buechenwald aufgrund der 12 Klassenzimmer je zwei Jahrgangsparellklassen auf der Real- und Sekundarschulstufe zuzuteilen.

Frage 1

Weshalb wartet der Schulrat mit der vollständigen Integration aller Oberstufenschüler in zwei Zentren nicht bis die Klassenzahlen nachhaltig deutlich zurück gehen?

Antwort des Stadtrates

Mit der Umsetzung der Oberstufenreform wird im OZ Rosenau ein völlig neues Kapitel Schulgeschichte aufgeschlagen. Das Sekundarschulhaus wird zu einem Oberstufenzentrum mit allen drei Klassentypen (Sekundar-, Real- und Kleinklassen Oberstufe), wie es den Absichten des Kantons entspricht. Lehrpersonen aus fünf Schulhäusern und drei verschiedenen Stufen bilden künftig ein neues Team. Der Teambildungsprozess mit allen künftigen Lehrpersonen aus den drei Bereichen ist mit ersten Veranstaltungen bereits eingeleitet und nächste Aktivitäten sind ab Sommer 2009 geplant, damit alle Lehrpersonen mit dem Start des OZ Rosenau auch als Team wirkungs-

voll arbeiten können. Der Schulrat entschied aus der Überzeugung heraus, dass ein gemeinsames Zusammengehen, örtlich wie organisatorisch, von Beginn weg ein zentraler Erfolgsfaktor für das Gelingen der Oberstufenreform sein wird und dass eine spätere Integration der Lehrpersonen der Kleinklassen in ein bereits gebildetes Team sehr viel anspruchsvoller sein würde.

Die Integration der Schülerinnen und Schüler der Kleinklassen in die Oberstufenstruktur ist ein Anliegen mit unbestritten hoher Priorität. Ziel ist es, eine Stigmatisierung der Kleinklassenschüler künftig zu vermeiden. Es wurde oft bemängelt, dass die Nutzung des Schulhauses Lindenberg als ein Schulhaus ausschliesslich für Kleinklassenschüler nicht mehr zeitgerecht sei und den Integrationsbestrebungen zuwiderlaufe. Dem Rechnung zu tragen ist nur vereinbar mit der zeitgleichen örtlichen Integration aller Klassen.

Die Vorteile einer zeitgleichen Zusammenführung aller Klassen und Lehrpersonen wird vom Schulrat klar höher eingestuft als die Tatsache, dass mit 18 Klassen im OZ Rosenau die Kapazitäten ausgeschöpft werden. Anhand der demografischen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass in wenigen Jahren die Anzahl der Klassen im OZ Rosenau leicht zurück geht und die Platzverhältnisse verbessert werden.

Frage 2

Ist der Schulrat bereit, den Beschluss der alten Behörde zu überdenken und die Anlage Lindenberg vorübergehend in das OZ Rosenau einzubeziehen? Welche Vorteile sieht er mit einer nicht mehr benützten Anlage Lindenberg?

Antwort des Stadtrates

Die Argumente der Antwort zu Frage 1 geniessen sehr hohe Priorität. Die Ausgangslage für die Beurteilung der Frage, ob die Zusammenführung gleichzeitig oder verzögert stattfinden soll, hat sich nicht grundlegend geändert, auch wenn mit 18 Klassen die Kapazitäten des OZ Rosenau ausgeschöpft werden.

Das Schulhaus Lindenberg wird mit der Umsetzung der Oberstufenreform vorübergehend frei. Es ist vorgesehen, dass mit der dringend notwendigen und etappierten Sanierung der Schulanlagen Haldenbühl, Rosenau und Notker der Schulbetrieb eines Schulhauses vorübergehend ganz oder in Teilen ins Schulhaus Lindenberg verlagert wird. Damit lassen sich Sanierungsarbeiten in den Schulanlagen auch ausserhalb der Ferienzeit und in konzentrierter Form ausführen. Aufgrund erster Planungsunterlagen ist es gut möglich, dass erste Sanierungsschritte mit Beginn des Schuljahres 2010/11 entweder im Haldenbühl-, Rosenau- oder Notkerschulhaus umgesetzt werden und dass das Schulhaus Lindenberg wenige Monate nach dem Auszug der Kleinklassen wieder in Betrieb genommen wird. Nach der Sanierung aller drei genannten Schulhäuser in einigen Jahren ist die Desinvestition der ebenfalls sanierungsbedürftigen Anlage Lindenberg vorgesehen.

Frage 3

Sieht der Schulrat insbesondere eine Möglichkeit, die vollständige Integration der Oberstufenkleinklassen ins OZ Rosenau im Sinne der oben dargelegten Anregung um 1 – 2 Jahre zu verschieben?

Antwort des Stadtrates

Die gleichzeitige örtliche Integration aller Klassen und Lehrpersonen der Oberstufe in die beiden Oberstufenzentren hat aus pädagogischer Sicht, unter dem Aspekt der vollständigen Integration inklusive der Kleinklassen und der umfassenden Teambildung erste Priorität. Eine zeitliche Verschiebung des Einbezuges der Kleinklassen Lindenberg widerspricht diesem Grundsatz. Mit der vorgesehenen Sanierung einer ersten Schulanlage bereits ab zweiter Hälfte des Jahres 2010 wird das Schulhaus Lindenberg nach kurzer Zeit der Nichtbenützung wieder als Provisorium benötigt und könnte den Kleinklassen somit ohnehin nur für kurze Zeit zur Verfügung stehen.

Frage 4

Welches sind die aktualisierten Zahlen für die Entwicklung der Anzahl Klassen auf der Oberstufe?

Antwort des Stadtrates

Die Oberstufenklassen für die Schule Gossau sind per 27. Mai 2009 wie folgt geplant (Klassengenauigkeit ab Schuljahr 2010/11 = +/- 1 Klasse):

Schuljahr	Übertretende aus 6. Klasse	davon in andere Schulen	Verbleib 1. Oberstufe Gossau	Klassen 1. Oberstufe	Klassen 2. Oberstufe	Klassen 3. Oberstufe	Kleinklassen Oberstufe	Prognose Klassen Mai 2009	Prognose Klassen 2006
2007/08				9	10	10	3	32	33 ³
2008/09	262	63	199	9	9	9	3	30	33 ³
2009/10	208	60	148 ¹	9	9	9	3	30	33 ³
2010/11	194	50	144 ²	8	8	9	3	28	33 ³
2011/12	197	50	147 ²	8	8	8	2	26	31 ³
2012/13	193	50	143 ²	8	8	8	2	26	30 ³
2013/14	190	50	140 ²	8	8	8	2	26	
2014/15	207	55	152 ²	9	8	8	3	28	
2015/16	201	55	146 ²	8	9	8	2	27	
2016/17	216	60	156 ²	9	8	9	3	29	
2017/18	188	50	138 ²	8	9	8	2	27	
2018/19	187	50	137 ²	8	8	9	2	27	
2019/20	201	55	146 ²	9	8	8	2	27	

¹ exklusive 29 Schülerinnen / Schüler infolge Übertritte Ende 1. Real- in 1. Sekundarklassen (Stand 27. Mai 2009)

² exklusive Übertritte Ende 1. Realklasse in 1. Sekundarklasse (mehrfähriger Durchschnitt: 15 – 20%)

³ inklusive Kleinklassen Oberstufe

Beilage

Interpellation